

Pilotprojekt wurde zum Erfolg

Wochenendseminar der JMG Südmähren auf dem Heiligenhof

Vom 21. – 23. 03. 2003 lud der Südmährische Landschaftsrat alle Südmährernachkommen zu einem „Seminar zur politischen Bildung“ auf den Heiligenhof nach Bad Kissingen ein. Thema der Veranstaltung war die Aufnahme und Eingliederung der Sudetendeutschen nach der Vertreibung. 30 Interessierte folgten dem Aufruf trotz des „Bilderbuch – Frühlingsbeginnes“.

Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken begrüßte der Studienleiter des Heiligenhofes, Armin Rosenberger die Teilnehmer, welche aus dem gesamten Bundesgebiet angereist waren. Danach stellte er die Geschichte des Heiligenhofes vor. So wurde das Gebäude im Jahre 1923 im Villenstil erbaut. 1952 übernahm ihn das Sudetendeutsche Sozialwerk und errichtete die Bildungsstätte, welche seit dem von den sudetendeutschen Vereinigungen genutzt wird. Seit 1990 finden hier auch deutsch – tschechische Veranstaltungen statt. 2002 wurde der Neubau eröffnet. Seit dieser Zeit befindet sich im Altbau eine Jugendherberge.

In der anschließenden Vorstellungsrunde stellten sich die Teilnehmer vor.

Nach dem Abendessen wurde der zweite Teil des Fernsehfilmes „Tschechen und Deutsche“ gezeigt, welcher vom ZDF unter der Mitwirkung von Ludek Pachmann und Ekkehard Kuhn 1997 erstellt wurde. Dieser Teil beschäftigt sich mit der jüngeren deutsch – tschechischen Geschichte, welche ab 1918 beginnt. Es wurden die wichtigsten geschichtlichen Ereignisse, wie Demonstrationen gegen das Selbstbestimmungsrecht (04. März 1919, Gründung der Sudetendeutschen Partei, Gründung des Protektorates Böhmen und Mähren, Münchner Abkommen 1938, Attentat auf Heidrich und dessen Folgen, sowie die Vertreibung der Deutschen und Ungarn) aufgezeigt. Es wird auch berichtet, dass Böhmen und Mähren einst zu den führenden Industrienationen gehörte.

Der Schluss des Filmes beschäftigte sich mit der Zeit nach der Wende. So wurde neben der Arbeit der Begegnungszentren und der Zusammenarbeit zwischen tschechischen und deutschen Schulen auch der Aufbau von kulturellen Bauten durch Spenden von Sudetendeutschen erwähnt.

Im frisch renovierten Weinkeller des Heiligenhofes wurde noch lange über den Film diskutiert.

Den Samstagvormittag referierte Dr. Josef Haas über die Aufnahme und die Eingliederung der Flüchtlinge und Vertriebenen in den Besatzungszonen. Im Potsdamer Abkommen, welches von den Siegermächten des zweiten Weltkrieges unterzeichnet wurde, wurde die „Übersiedlung“ der Deutschen festgelegt. Von den Sudetendeutschen kamen die meisten nach Niedersachsen (1,2 Mill.), Schleswig Holstein (1,2 Mio) und Bayern (1,5 Mio). Württemberg musste 400000 Vertriebene aufnehmen, Nordrhein – Westfalen gar 700000.

Die Heimatvertriebenen wurden überwiegend in den Gebieten angesiedelt, welche vom Krieg weitgehend verschont wurden, z.B. Bayerischer Wald, Rhön usw. Am 08.08.49 wurde das Gesetz zur Milderung sozialer Umstände unterzeichnet. 1950 gründeten sich die Vertriebenenorganisationen.

Im Jahre 1952 begann der Lastenausgleich. Durchschnittlich bekamen die Antragsteller 4000 DM. Nach der Wende 1989/1990 sind auch die Vertriebenen in den neuen Bundesländern ausbezahlt worden. Dem Vortrag schloss sich eine rege Diskussion an.

Zur Auflockerung des Programms und zum besseren Kennen lernen begaben sich die Teilnehmer auf eine Rundreise durch das Biosphärenreservat Rhön. Im Dokumentations- und Bildungszentrum „Schwarze Berge“ in Oberbach sahen die Teilnehmer eine Dia – Show über das Biosphärenreservat und konnten dort auch heimische Produkte erwerben. Im Anschluss

daran fuhr man zum Kreuzberg weiter. Der mühevolle Aufstieg (ca. 300 Stufen) wurde mit einem prächtigen Rundblick bei annehmbaren Temperaturen belohnt. Nach dem Abstieg war dann noch Zeit, die hauseigene Klosterbrauerei zu besuchen.

Nach dem Abendessen referierte unser Landschaftsbetreuer, Franz Longin über die Probleme und Perspektiven der sudetendeutschen Heimatpolitik.

Die wichtigste Perspektive, so Longin ist die Öffentlichkeitsarbeit. Nur so können wir für unsere Arbeit und unsere Probleme werben. So könnten auch jüngere Mitglieder die dringend gebraucht werden, geworben werden.

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der Kampf gegen die Benesch – Dekrete, welcher leider auch in Deutschland viele Gegenattacken hat. Auch die öffentlichen Zuschüsse werden immer knapper. Die tschechische Regierung müsse dazu bewogen werden, das Unrecht öffentlich zu beseitigen. Leider gibt es bis heute keine öffentliche Entschuldigung.

Er berichtete auch davon, dass die Sudetendeutsche Landsmannschaft am Montag, den 24.03.03 in Prag ein Büro eröffnet. Diese Eröffnung sei keine Provokation, sondern eine Brücke zwischen Sudetendeutschen und Tschechen.

Es ist jedoch unabdingbar, dass in der tschechischen Republik alle ethnischen Gruppen Platz finden müssen. Auch die Rechtsgrundlagen, die 1945 genommen wurden, müssen wieder hergestellt werden. Die anschließende Aussprache zeigte, dass hier noch Handlungsbedarf besteht.

Am Sonntagvormittag referierte Prof. Dr. Rudolf Grulich über Edvard Benesch und sein politisches Erbe.

Zunächst ging er auf deren Lebenslauf ein. So erfuhren die Teilnehmer, dass Edvard Benesch 1884 in der Nähe von Pilsen in einer Bauernfamilie aufwuchs. Später studierte er in Prag, Pilsen, London und Berlin. 1915 folgte er Masaryk ins Ausland begann dort mit dem Kampf gegen die Habsburger. 1917 wurde er Generalsekretär im Nationalrat. Von 1918 bis 1935 war er Außenminister, 1921/22 auch Ministerpräsident. 1935 wurde er Staatspräsident. 1938 trat er aus diesem Amt zurück und ging ins Exil. In London schmiedete er die Pläne zur Vertreibung der Deutschen, welche durch die Potsdamer Konferenz der Siegermächte abgesehnet wurden.

Leider haben diese Dekrete bis heute noch ihre Gültigkeit. Auch das Amnestie – Gesetz ist leider noch nicht rückgängig gemacht worden. Unverständlich ist es auch, so Prof. Dr. Grulich, dass die Tschechen unter anderem im Kosovo gegen die Vertreibung der dortigen Bevölkerung kämpfen, jedoch die Vertreibung der Deutschen aus Ihrem eigenen Land vergessen, bzw. nicht aufarbeiten.

Nach der Aussprache mit dem Referenten dankte der Beauftragte für die jüngere und mittlere Generation Südmähren´s, Bernhard Siegl den Referenten für Ihre Referate.

Abschließend gab er noch folgende Termine bekannt:

26./27.07.03 Bundestreffen der Südmährer, 27./28.09.03 Brauchtum in Südmähren zur Erntezeit und den Tag der Begegnung am 25.10.03 in Geislingen. Im Anschluss dankte er auch denen, die diese Veranstaltung möglich gemacht haben und wünschte den Teilnehmern eine gute Heimreise.

Die Seminarbewertung, welche alle Teilnehmer abgegeben haben, zeigte, dass das Seminar bei den Teilnehmern sehr gut angekommen ist. Sowohl Vorträge, als auch die Versorgung und die Unterkunft wurden als sehr gut bewertet. Ebenfalls gut ist es, bei solchen Veranstaltungen ein Rahmenprogramm zu veranstalten.

Auch Themenwünsche für weitere Veranstaltungen konnten die Teilnehmer auf diesem Wege anbringen. Dabei wurde deutlich, dass sich auch künftige Veranstaltungen mit der gemeinsamen deutsch – tschechischen Geschichte befassen sollten. Ebenso wollen die Teilnehmer mehr über das Brauchtum in Südmähren, Tschechien als EU – Land usw. wissen.

Bernhard Siegl